

Auftrag Rettich betreffend Kontakt- und Anlaufstellen für Drogenabhängige

Seit der Räumung der offenen Drogenszenen wie Platzspitz und Letten hat sich die Drogenpolitik in der Schweiz verändert. So wünschenswert es auch wäre, eine vollständige Abstinenz ist für viele Suchtmittelabhängige leider nicht realisierbar. Vorreiterkantone wie Zürich und Basel-Stadt haben in den vergangenen Jahren die schweizweite 4-Säulenpolitik mit progressiven Konzepten umgesetzt und Kontakt- und Anlaufstellen mit Konsumräumen für Drogenabhängige geschaffen. Im Kanton Luzern wird ein solches Angebot sogar von der katholischen Kirche (Kirchliche Gassenarbeit) im Sinne der Nächstenliebe geführt.

Im Graubünden hat sich die Drogenpolitik in den vergangenen 20 Jahren kaum weiterentwickelt. Der Verein Überlebenshilfe bietet eine Kontakt- und Anlaufstelle, wo randständige Menschen, die gut zu Fuss sind (!), Obdach und Essen finden. Im Ambulatorium Neumühle können schwerstabhängige Menschen mit Opioiden wie Diaphin (Heroin), Methadon und weiteren Medikamenten behandelt werden. In den Psychiatrischen Diensten Graubünden stehen zudem Therapieplätze zur Verfügung. Hingegen fehlt das Angebot eines Konsumraumes gänzlich.

Die gesundheitlichen und gesellschaftlichen Folgen (Verschuldung, Verwahrlosung, Obdachlosigkeit, Infektionen, COPD etc.), durch unsauberen Konsum erzeugen horrenden Kosten für den Gesundheitsbereich und die Gemeinden, steigern die Verelendung, grenzen betroffene Menschen aus und sorgen regelmässig für Todesfälle. Zudem wird der öffentliche Raum durch Verschmutzung, öffentliches Dealen, öffentlichen Konsum und das Herumliegen von Konsumutensilien stark belastet. Durch ein begleitetes Angebot in Form einer Anlaufstelle mit Konsumraum können, wie die Erfahrungen aus den beispielhaft aufgeführten Kantonen zeigen, in all diesen Bereichen Entlastungen und Verbesserungen erzielt werden.

Deshalb beauftragen die Unterzeichnenden die Regierung mit folgender Massnahme:

- Kontakt- und Anlaufstelle/n mit Konsumraum für Drogenabhängige im Kanton Graubünden zu schaffen und zu gewährleisten.

Chur, 4. Dezember 2018

Rettich, Caluori, Hohl, Atanes, Berther, Bettinaglio, Bigliel, Bondolfi, Brandenburger, Brunold, Buchli-Mannhart, Cahenzli-Philipp, Casty, Cavegn, Caviezel (Chur), Censi, Clalüna, Danuser, Degiacomi, Della Cà, Deplazes (Chur), Deplazes (Rabius), Dürler, Ellemunter, Epp, Fasani, Felix, Florin-Caluori, Gasser, Geisseler, Giacomelli, Gugelmann, Hardegger, Hartmann-Conrad, Hitz-Rusch, Hofmann, Holzinger-Loretz, Horrer, Jenny, Jochum, Kappeler, Kienz, Kohler, Kunfermann, Lamprecht, Locher Benguerel, Maissen, Märchy-Caduff, Marti, Michael (Castasegna), Müller (Felsberg), Natter, Niggli-Mathis (Grüsch), Noi-Togni, Papa, Perl, Pfäffli, Preisig, Rüegg, Salis, Schneider, Schwärzel, Tanner, Thomann-Frank, Thöny, Thür-Suter, Tomaschett-Berther (Trun), Ulber, von Ballmoos, Wellig, Widmer (Felsberg), Widmer-Spreiter (Chur), Wieland, Wilhelm, Zanetti (Sent), Zanetti (Landquart), Bürgi-Büchel, Decurtins-Jermann, Gujan-Dönier, Spadarotto



Sitzung vom

26. Februar 2019

Mitgeteilt den

27. Februar 2019

Protokoll Nr.

122

Auftrag Rettich

betreffend Kontakt- und Anlaufstellen für Drogenabhängige

Antwort der Regierung

Graubünden orientiert sich in der Drogenpolitik an der Nationalen Strategie Sucht und an dem bewährten 4-Säulen-Modell: "Prävention, Therapie/Wiedereingliederung, Schadensminderung/Überlebenshilfe und Repression". Die Bereitstellung eines bedarfsgerechten Suchtpräventions- und Suchthilfeangebotes im Kanton richtet sich nach dem Gesetz über die Suchthilfe im Kanton Graubünden (Suchthilfegesetz; BR 500.800).

Folgende Angebote sind in den Bereichen Therapie/Wiedereingliederung und Schadensminderung/Überlebenshilfe im Kanton vorhanden:

- Der Verein Überlebenshilfe Graubünden betreibt im Auftrag des Kantons in Chur eine Kontakt- und Anlaufstelle. Diese bietet nebst dem tagesstrukturellen Angebot und der niederschweligen Beratung auch eine Notschlafstelle und eine Gassenküche an. Zudem bietet der Verein eine Arbeitsvermittlung, begleitetes Wohnen und eine externe Wohnbegleitung an. Auf dem gesamten Areal des Vereins ist es verboten Alkohol und illegale Drogen mitzubringen oder zu konsumieren.
- Das Ambulatorium Neumühle in Chur ist Zentrum für opiatgestützte Behandlungen in Graubünden. Diese umfassen die heroingestützte Behandlung wie auch weitere Substitutionsbehandlungen. Zudem werden eine ärztliche, pflegerische und psychosoziale Behandlung und Betreuung sowie eine Suchtberatung bereitgestellt.
- Die Psychiatrischen Dienste Graubünden (PDGR) bieten Therapieplätze für abhängige Personen an, insbesondere im Suchtzentrum Danis der Klinik Beverin in Cazis.
- Der Sozialdienst für Suchtfragen in Chur und die regionalen Sozialdienste in den übrigen Regionen des Kantons bieten eine Sucht- und Sozialberatung für Betroffene und deren Angehörigen an.
- Das Blaue Kreuz Graubünden bietet im Auftrag des Kantons eine spezialisierte Suchtberatung bei Alkoholabhängigkeit für Betroffene und deren Angehörigen an.

Die Drogenszene verändert sich laufend. Die sichtbare Szene im Stadtpark der Stadt Chur ist bekannt. Es finden sich dort unterschiedliche Gruppen von Menschen mit einem Suchtproblem. Zum einen sind dies Menschen, bei welchen in erster Linie eine Alkoholabhängigkeit besteht. Diese Personen sind im Ausnahmefall obdachlos und werden in der Regel bereits seit längerem vom Sozialdienst für Suchtfragen, vom Blauen Kreuz, vom Verein Überlebenshilfe oder von einem Hausarzt betreut. Zum anderen handelt es sich um Menschen, die sich in einer Substitutionstherapie befinden und bei welchen zusätzlich Beikonsum legaler oder illegaler Substanzen besteht. Diese Personen werden zumindest teilweise aufgrund ihrer Suchterkrankung medizi-

nisch, therapeutisch oder psychosozial vom Sozialdienst für Suchtfragen, vom Verein Überlebenshilfe, vom Ambulatorium Neumühle oder von einem Hausarzt begleitet. Schliesslich gibt es noch eine Gruppe von Menschen, welche die vorhandenen Unterstützungsangebote, seien dies Therapien, Suchtberatung, Sozialarbeit, niederschwellige Tagesstrukturangebote oder andere Hilfsangebote ablehnt. Bei den beiden letztgenannten Personengruppen wurde in Fachkreisen (Verein Überlebenshilfe, Sozialdienst für Suchtfragen, Ambulatorium Neumühle, Polizei) in den letzten Jahren eine Zunahme des Kokainkonsums im Stadtpark festgestellt. Der Konsum von Koka-in führt vermehrt zu einer "angespannten Stimmung" in der Szene und es werden bei den Betroffenen wiederholt gesundheitliche und soziale Probleme aufgrund der Suchterkrankung festgestellt. Eine vollständige Übersicht über die Problemlage und heutige Situation im gesamten Kanton existiert allerdings nicht.

Erfahrungen in Bezug auf Kontakt- und Anlaufstellen mit Konsumraum liegen bisher nur von den grösseren Städten, wie beispielsweise Basel, Zürich, Bern oder Luzern, vor. Ein Bericht von Basel-Stadt – mit einer umfassenden und bereits 1991 lancierten Drogenpolitik – zeigt, dass Kontakt- und Anlaufstellen für Drogenabhängige nicht dazu führen, dass der Handel und Konsum von illegalen Drogen gänzlich aus dem öffentlichen Raum verschwinden. Als Folge davon wurden in Basel weitere Massnahmen an der Schnittstelle der Bereiche Schadensminderung und Repression umgesetzt. Dazu zählen Angebote im Bereich der aufsuchenden Sozialarbeit, wie z.B. Street Worker (Erörterung des drogenpolitischen Konzepts des Kantons Basel-Stadt, Bericht der Gesundheits- und Sozialkommission des Grossen Rates, Juni 2002). Vor dem Hintergrund der Erfahrungen in den vorgenannten Städten ist zu prüfen, ob "Kontakt- und Anlaufstellen für Drogenabhängige" in Graubünden eine zielführende und umsetzbare Lösung darstellt. Insbesondere sind mögliche Standorte, mögliche Betreiber, zu erwartende Kosten und allfällige Alternativen abzuklären. Allfällige Massnahmen zur Verbesserung der Situation von drogenabhängigen Personen müssen auf den Kontext des Kantons Graubünden abgestimmt werden, damit diese ihre Wirksamkeit entfalten können. Dabei sollten bei der Erarbeitung solcher Massnahmen alle vier Säulen der Drogenpolitik berücksichtigt werden.

Aufgrund dieser Ausführungen beantragt die Regierung dem Grossen Rat, den vorliegenden Auftrag wie folgt abzuändern:

Die Regierung erarbeitet unter Einbezug der relevanten Akteure und Schlüsselpersonen (insbesondere Betroffene, Personen aus der Suchtberatung und –therapie, Sozialarbeit, Jugendarbeit und Polizei) innerhalb der nächsten zwölf Monate einen Bericht zur gegenwärtigen Situation und zum möglichen Handlungsbedarf mit Empfehlung und deren Kosten.



Namens der Regierung

Der Präsident:

Dr. Jon Domenic Parolini

Der Kanzleidirektor:

Daniel Spadin

Incumbensa Rettich concernent posts da contact e da consultaziun per persunas dependentas da drogas

Dapi la rumida da la scena da drogas averta sco il Platzspitz ed il Letten è la politica da drogas sa midada en Svizra. Er sche quai fiss giavischabel, ma in'abstinenza cumpletta n'è per bleras persunas dependentas da drogas displaschaivlamain betg realisabla. Chantuns precursurs sco Turitg e Basilea-Citad han realisà ils ultims onns la politica naziunala da las 4 pitgas cun concepts progressivs e stgaffi posts da contact e da consultaziun cun locals da consum per persunas dependentas da drogas. En il chantun Lucerna vegn ina tala purschida schizunt realisada da la baselgia catolica (lavur sin via da la baselgia) en il senn da l'amur per il proxim.

En il chantun Grischun n'è la politica da drogas strusch sa sviluppada vinavant durant ils ultims 20 onns. L'uniun per l'agid da survivenza porscha in post da contact e da consultaziun, nua che persunas a l'ur da la societad ch'èn bain en gamba (!) chattan in suttegt ed in past. En l'ambulatori Neumühle pon persunas fermamain dependentas da drogas vegnir tractadas cun opioids sco diafin (heroin), metadon ed ulteriurs medicaments. En ils servetschs psichiatrici dal Grischun stattan ultra da quai a disposiziun plazzas da terapia. Percunter manca dal tuttafatg la purschida d'in local da consum.

Las consequenzas per la sanadad e per la societad (indebitament, decadenza, esser senza dachasa, infecziuns, COPD e.u.v.) pervia dal consum da drogas malnettas chaschunan custs orrents per il sector da sanadad e per las vischnancas, augmentan la miseria, isoleschan las persunas pertutgadas e procuran regularmain per mortoris. Ultra da quai vegn engrevgià fermamain il spazi public tras polluziun, tras la vendita publica da drogas, tras il consum en la publicitad e tras ils utensils da quest consum che vegnan laschads enavos. Cun ina purschida accompagnanta en furma d'in post da contact cun in local da consum pon vegnir cuntanschidas, sco che las experientschas dals chantuns menziunads sco exempels mussan, distgargias e meglieraziuns en tut quests secturs.

Perquai incumbenseschan las sutsegnadras ed ils sutsegnaders la regenza cun la suandanta mesira:

- stgaffir e garantir in u plirs posts da contact e da consultaziun cun in local da consum per persunas dependentas da drogas en il chantun Grischun.

Cuira, ils 4 da december 2018

Rettich, Caluori, Hohl, Atanes, Berther, Bettinaglio, Bigliel, Bondolfi, Brandenburger, Brunold, Buchli-Mannhart, Cahenzli-Philipp, Casty, Cavegn, Caviezel (Cuira), Censi, Clalüna, Danuser, Degiacomi, Della Cà, Deplazes (Cuira), Deplazes (Rabius), Dürler, Ellemunter, Epp, Fasani, Felix, Florin-Caluori, Gasser, Geisseler, Giacomelli, Gugelmann, Hardegger, Hartmann-Conrad, Hitz-Rusch, Hofmann, Holzinger-Loretz, Horrer, Jenny, Jochum, Kappeler, Kienz, Kohler, Kunfermann, Lamprecht, Locher Benguerel, Maissen, Märchy-Caduff, Marti, Michael (Castasegna), Müller (Favugn), Natter, Niggli-Mathis (Grüsch), Noi-Togni, Papa, Perl, Pfäffli, Preisig, Rüegg, Salis, Schneider, Schwärzel, Tanner, Thomann-Frank, Thöny, Thür-Suter, Tomaschett-Berther (Trun), Ulber, von Ballmoos, Wellig, Widmer (Favugn), Widmer-Spreiter (Cuira), Wieland, Wilhelm, Zanetti (Sent), Zanetti (Landquart), Bürgi-Büchel, Decurtins-Jermann, Gujan-Dönier, Spadarotto



Sesida dals

26 da favrer 2019

Communitgà ils

27 da favrer 2019

Protocol nr.

122

Incumbensa Rettich

concernent posts da contact e da consultaziun per personas dependentas da drogas

Resposta da la regenza

En la politica da drogas s'orientescha il Grischun a la strategia naziunala davart la dependenza ed al model cumprovà da 4 pitgas: "prevenziun, terapia/reintegraziun, reducziun da donns/agid da survivenza e repressiun". Ina purschida da prevenziun da toxicomania e d'agid en cas da toxicomania che correspunda al basegn vegn messa a disposiziun en il chantun sin basa da la lescha davart l'agid per personas toxicomanas en il chantun Grischun (DG 500.800).

Las suandantas purschidas èn avant maun en il chantun en ils secturs terapia/reintegraziun e reducziun da donns/agid da survivenza:

- Per incumbensa dal chantun maina l'uniun per l'agid da survivenza dal Grischun in post da contact e da consultaziun a Cuira. Quel porscha – ultra da la structura dal di e da la cussegliaziun nunbirocratica – er in dormitori d'urgenza ed ina cuschina per personas senza tetg e per personas basegnusas. Plinavant porscha l'uniun ina intermediaziun da lavur, in abitar assistì ed in accompagnament extern d'abitar. Sin tut l'areal da l'uniun èsi scumandà da prender cun sai u da consumar alcohol e drogas illegalas.
- L'ambulatori Neumühle a Cuira è en il Grischun il center per tractaments che sa basan sin opiats. Quels cumpiglian il tractament cun prescripziun da heroin sco er ulteriurs tractaments cun substanzas da substituziun. Ultra da quai vegnan mess a disposiziun in tractament ed in'assistenza medicala, curativa e psicosociala sco er ina cussegliaziun per dumondas da dependenza.
- Ils servetschs psichiatrics dal Grischun (SPGR) porschan plazzas da terapia per personas cun dependenzas, en spezial en il center da dependenza Danis da la clinica Beverin a Cazas.
- Il servetsch social per dumondas da dependenza a Cuira ed ils servetschs socials regionals en las ulteriuras regiuns dal chantun porschan ina cussegliaziun per dumondas da dependenza ed ina cussegliaziun sociala per personas pertutgadas e per lur confamigliars.
- Per incumbensa dal chantun porscha la Crusch blava dal Grischun ina cussegliaziun spezialisada en cas d'ina dependenza d'alcohol per personas pertutgadas e per lur confamigliars.

La scena da drogas sa mida permanentamain. La scena visibla en il parc municipal da la citad da Cuira è enconuschenta. Là sa trategnan differentas gruppas d'umans cun in problem da dependenza. Per l'ina èn quai umans che han en emprima lingia ina dependenza d'alcohol. En cas excepziunals n'han questas personas nagin suttetg e vegnan tgiradas per regla gia dapi in tschert temp dal servetsch social per dumondas da dependenza, da la Crusch blava, da l'uniun per l'agid da survivenza u

dal medi da chasa. Per l'autra sa tracti d'umans che fan ina terapia da substituziun e che consumeschan supplementarmain substanzas legalas u illegalas. Pervia da lur malsogna da dependenza vegnan questas personas accompagnadas en dumondas medicinalas, terapeuticas u psicosocialas – almain per part – dal servetsch social per dumondas da dependenza, da l'uniun per l'agid da survivenza, da l'ambulatori Neumühle u d'in medi da chasa. La finala datti anc ina gruppa d'umans che refusa las purschidas da sustegn avant maun, sajan quai terapias, cussegliaziuns per dumondas da dependenza, lavur sociala, purschidas nunbirocraticas da structuradas dal di u autras purschidas d'agid. En cas da las duas gruppas da personas menziunadas sco ultimas han ins constatà en circuls d'expertas e d'experts (uniun per l'agid da survivenza, servetsch social per dumondas da dependenza, ambulatori Neumühle, polizia) in augment dal consum da cocain en il parc municipal durant ils ultims onns. Il consum da cocain chaschuna adina puspè ina "atmosfera da tensiun" en la scena ed i vegnan constatads tar las personas pertutgadas adina pli savens problems da sanadad e socials pervia da la malsogna da dependenza. Ina survista completa dals problems e da la situaziun actuala en tut il chantun n'exista però betg.

Experientschas concernent posts da contact e da consultaziun che han in local da consum èn fin ussa avant maun mo da las citads pli grondas sco per exempel Basilea, Turtig, Berna u Lucerna. In rapport dal chantun Basilea-Citad – che ha ina politica da drogas complessiva, lantschada gia l'onn 1991 – mussa che posts da contact e da consultaziun per personas dependentas da drogas na chaschunan betg ch'il commerzi ed il consum da drogas illegalas svaneschan dal tutfatg dal spazi public. Sco consequenza da quai èn vegnidas realisadas a Basilea ulteriuras mesiras en il punct da contact dals secturs reducziun da donns e repressiun. Latiers tutgan purschidas en il sector da la lavur sociala visitanta sco p.ex. street worker (explicaziun dal concept da la politica da drogas dal chantun Basilea-Citad, rapport da la cumissiun da sanadad e dals fatgs socials dal cussegl grond, zercladur 2002). Sin basa da las experientschas ch'èn vegnidas fatgas en las citads numnadas qua survart stoi vegnir examinà, sche "posts da contact e da consultaziun per personas dependentas da drogas" èn per il Grischun ina soluziun che maina a la finamira e ch'è realisabla. En spezial ston vegnir sclerids ils lieus pussaivels, ils gestunaris pussaivels, ils custs ch'èn da spetgar ed eventualas alternativas. Eventualas mesiras per meglierar la situaziun da personas dependentas da drogas ston vegnir adattadas al context dal chantun Grischun, per ch'ellas possian sviluppar lur effect. Cun elavurar talas mesiras stuessan vegnir observadas tut las quatter pitgas da la politica da drogas.

Sa basond sin questas consideraziuns propona la regenza al cussegl grond da midar questa incumbensa sco suonda:

Integrond ils acturs relevants e las personas decisivas (en spezial personas pertutgadas, personas da la cussegliaziun e da la terapia per dumondas da dependenza, da la lavur sociala, da la lavur cun giuvenils e da la polizia) elavura la regenza entaifer ils proxims 12 mais in rapport davart la situaziun vertenta e davart il basegn d'agir pussaivel cun recumandaziun e cun lur custs.



En num da la Regenza

Il president:

Il chancelier:

Dr. Jon Domenic Parolini

Daniel Spadin

Incarico Rettich concernente i servizi di contatto e di riferimento per tossicodipendenti

A seguito dello sgombero delle scene aperte della droga come il Platzspitz e il Letten, la politica della droga in Svizzera è cambiata. Per quanto auspicabile essa sia, per molti tossicodipendenti un'astinenza totale non è purtroppo un obiettivo realizzabile. Negli scorsi anni Cantoni pionieri come Zurigo e Basilea Città hanno attuato progressivamente la politica nazionale dei quattro pilastri e hanno creato servizi di contatto e di riferimento dotati di locali per il consumo controllato destinati a tossicodipendenti. Nel Cantone di Lucerna una simile offerta è addirittura gestita dalla Chiesa cattolica (operatori di prossimità ecclesiastici) quale segno di amore verso il prossimo.

Negli scorsi 20 anni la politica della droga nei Grigioni è rimasta pressoché invariata. L'Associazione aiuto alla sopravvivenza offre un servizio di contatto e di riferimento presso il quale persone emarginate che non hanno difficoltà a camminare (!) possono trovare un tetto e un pasto. Presso l'ambulatorio Neumühle i tossicodipendenti più gravi possono essere trattati con oppiacei quali la diaina (eroina), il metadone e con altri medicinali. Presso i Servizi psichiatrici dei Grigioni sono inoltre a disposizione posti di terapia. Per contro l'offerta di un locale per il consumo controllato è del tutto assente.

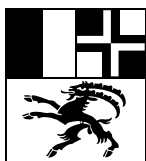
Le conseguenze sanitarie e sociali (indebitamento, stato di abbandono, perdita dell'alloggio, infezioni, BPCO, ecc.) provocate dal consumo in situazioni di scarsa igiene generano costi immensi per il settore sanitario e per i comuni, accrescono la miseria, emarginano le persone interessate e causano regolarmente dei decessi. Inoltre gli spazi pubblici vengono fortemente gravati dall'insudiciamento, dallo spaccio e dal consumo in pubblico nonché dall'abbandono di utensili per il consumo. Come mostrano le esperienze fatte nei Cantoni indicati quale esempio, un'offerta accompagnata sotto forma di servizio di riferimento con locali per il consumo controllato permette di conseguire sgravi e miglioramenti in tutti questi ambiti.

Le firmatarie e i firmatari incaricano perciò il Governo di attuare la misura seguente:

- creare e garantire nel Cantone dei Grigioni uno o più servizi di contatto e di riferimento con locale per il consumo controllato destinati ai tossicodipendenti.

Coira, 4 dicembre 2018

Rettich, Caluori, Hohl, Atanes, Berther, Bettinaglio, Bigliel, Bondolfi, Brandenburger, Brunold, Buchli-Mannhart, Cahenzli-Philipp, Casty, Cavegn, Caviezel (Coira), Censi, Claluna, Danuser, Degiacomi, Della Cà, Deplazes (Coira), Deplazes (Rabius), Dürler, Ellemunter, Epp, Fasani, Felix, Florin-Caluori, Gasser, Geisseler, Giacomelli, Gugelmann, Hardegger, Hartmann-Conrad, Hitz-Rusch, Hofmann, Holzinger-Loretz, Horrer, Jenny, Jochum, Kappeler, Kienz, Kohler, Kunfermann, Lamprecht, Locher Benguerel, Maissen, Märchy-Caduff, Marti, Michael (Castasegna), Müller (Felsberg), Natter, Niggli-Mathis (Grüsch), Noi-Togni, Papa, Perl, Pfäffli, Preisig, Rüegg, Salis, Schneider, Schwärzel, Tanner, Thomann-Frank, Thöny, Thür-Suter, Tomaschett-Berther (Trun), Ulber, von Ballmoos, Wellig, Widmer (Felsberg), Widmer-Spreiter (Coira), Wieland, Wilhelm, Zanetti (Sent), Zanetti (Landquart), Bürgi-Büchel, Decurtins-Jermann, Gujan-Dönier, Spadarotto



Seduta del

26 febbraio 2019

Comunicata il

27 febbraio 2019

Protocollo n.

122

Incarico Rettich

concernente i servizi di contatto e di riferimento per tossicodipendenti

Risposta del Governo

Nella politica della droga i Grigioni si basano sulla Strategia nazionale dipendenze e sul collaudato modello dei quattro pilastri: "prevenzione, terapia/reintegrazione, riduzione dei danni/aiuto per la sopravvivenza e repressione". La messa a disposizione di un'adeguata offerta di prevenzione della tossicodipendenza e di aiuto ai tossicodipendenti nel Cantone si conforma alla legge sull'aiuto ai tossicodipendenti nel Cantone dei Grigioni (legge sull'aiuto ai tossicodipendenti; CSC 500.800).

Nei settori terapia/reintegrazione e riduzione dei danni/aiuto per la sopravvivenza il Cantone dei Grigioni dispone delle seguenti offerte:

- Su incarico del Cantone, l'associazione di aiuto per la sopravvivenza "Überlebenshilfe Graubünden" gestisce a Coira un servizio di contatto e di riferimento. Oltre a un'offerta di struttura diurna e a una consulenza a bassa soglia, tale servizio propone anche un alloggio d'emergenza e una mensa sociale. Inoltre l'associazione offre un servizio di collocamento, appartamenti protetti e un accompagnamento abitativo esterno. In tutta l'area occupata dall'associazione è vietato portare con sé o consumare alcol e droghe illegali.
- L'ambulatorio Neumühle a Coira è il centro grigionese per trattamenti basati sulla prescrizione di oppiacei. Questi comprendono il trattamento basato sulla prescrizione di eroina come pure altre terapie sostitutive. Sono inoltre a disposizione un trattamento e un'assistenza di tipo medico, infermieristico e psicosociale nonché una consulenza in materia di dipendenze.
- I Servizi psichiatrici dei Grigioni (SPGR) offrono posti di terapia per persone dipendenti, in particolare presso il centro per le dipendenze Danis della Clinica Beverin a Cazis.
- Il Servizio sociale per questioni di dipendenza di Coira e i servizi sociali regionali nelle altre regioni del Cantone propongono una consulenza sociale e in materia di dipendenze destinata ai diretti interessati e ai loro familiari.
- La Croce Blu dei Grigioni, su incarico del Cantone, offre ai diretti interessati e ai loro familiari una consulenza in materia di dipendenze specializzata per casi di dipendenza da alcol.

La scena della droga è in costante mutamento. La scena aperta nello Stadtpark della città di Coira è conosciuta. Lì si trovano diversi gruppi di persone che presentano un problema di dipendenza. Da un lato si tratta di persone principalmente dipendenti dall'alcol. In casi eccezionali queste persone sono senzatetto e di norma sono assistite già da lungo tempo dal Servizio sociale per questioni di dipendenza, dalla Croce blu, dall'associazione Überlebenshilfe Graubünden o da un medico di famiglia. D'altro lato si tratta di persone che seguono una terapia sostitutiva le quali consumano in

aggiunta sostanze legali o illegali. A seguito della loro dipendenza, queste persone sono almeno in parte seguite sul piano terapeutico o psicosociale dal Servizio sociale per questioni di dipendenza, dall'associazione Überlebenshilfe Graubünden, dall'ambulatorio Neumühle o da un medico di famiglia. Infine esiste ancora un gruppo di persone che rifiutano le offerte di sostegno esistenti, sia che si tratti di terapie, di consulenza in materia di dipendenze, di lavoro sociale, di offerte di strutture diurne a bassa soglia o di altre offerte di aiuto. Presso i due ultimi gruppi di persone menzionati, gli specialisti (associazione Überlebenshilfe Graubünden, Servizio sociale per questioni di dipendenza, ambulatorio Neumühle, polizia) hanno constatato un aumento del consumo di cocaina nello Stadtpark. Il consumo di cocaina provoca un aumento del clima di tensione all'interno della scena aperta e presso gli interessati vengono constatati a più riprese problemi di salute e sociali causati dalla dipendenza. Non esiste tuttavia una panoramica completa relativa alla problematica e alla situazione attuale nell'intero Cantone.

Esperienze in relazione a servizi di contatto e di riferimento dotati di locale per il consumo sono finora disponibili solo nelle città più grandi, quali ad esempio Basilea, Zurigo, Berna o Lucerna. Un rapporto del Cantone di Basilea Città, che già dal 1991 adotta una politica della droga completa, mostra che i servizi di contatto e di riferimento per tossicodipendenti non fanno sparire completamente il commercio e il consumo di droghe illegali dagli spazi pubblici. Quale conseguenza, a Basilea sono state attuate altre misure che si situano a cavallo dei settori riduzione dei danni e repressione. Tra queste misure rientrano offerte nel settore del lavoro sociale attivo, quali ad esempio l'operatore di strada (Erörterung des drogenpolitischen Konzepts des Kantons Basel-Stadt, rapporto della commissione sanitaria e degli affari sociali del Gran Consiglio, giugno 2002). In considerazione delle esperienze fatte nelle città menzionate in precedenza si deve esaminare se "servizi di contatto e di riferimento per tossicodipendenti" nei Grigioni rappresentino una soluzione efficace e attuabile. In particolare è necessario chiarire quali potrebbero essere le possibili ubicazioni, chi sarebbero i possibili gestori, i costi previsti ed eventuali alternative. Per poter essere pienamente efficaci, eventuali misure per migliorare la situazione dei tossicodipendenti devono essere adattate al contesto del Cantone dei Grigioni. Nell'elaborazione di tali misure andrebbero tenuti in considerazione tutti e quattro i pilastri della politica della droga.

In base a quanto esposto, il Governo chiede al Gran Consiglio di modificare il presente incarico come segue:

Con il coinvolgimento degli attori rilevanti e di persone chiave (in particolare i diretti interessati, persone attive nella consulenza e nella terapia in materia di dipendenze, nel lavoro sociale e con i giovani nonché la polizia), entro i prossimi dodici mesi il Governo elaborerà un rapporto relativo alla situazione attuale e alla possibile necessità di agire, corredato di raccomandazione e indicazione dei relativi costi.



In nome del Governo

Il Presidente:

Dr. Jon Domenic Parolini

Il Cancelliere:

Daniel Spadin